

Ausstellungen zum Thema Rechtsextremismus, die von Schulen kostenlos ausgeliehen werden können:

1. "Kicker, Kämpfer, Legenden" - Juden im deutschen Fußball

Die vom Centrum Judaicum in Berlin geplante Ausstellung wurde im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft konzipiert.

Die Ausstellung thematisiert die Bedeutung von Juden im deutschen Fußball. Jüdische Fußballer, Trainer, Journalisten und Funktionäre haben den Fußball in Deutschland populär gemacht. Sie waren Pioniere des deutschen Fußballs. Sie wurden umjubelt, verehrt und respektiert, galten als Vorbilder im Sinne des sportlichen Gedankens des Fairplays. Ihre revolutionären Visionen und Methoden setzten Maßstäbe, die den deutschen Fußball lange prägten. Als z. B. der FC Bayern München 1932 zum ersten Mal den deutschen Meistertitel erringt, werden auch der jüdische Vereinspräsident Kurt Landauer und der jüdische Trainer Richard "Little" Dombi wie Helden in München gefeiert.

Wer kennt heute noch den Stürmer und Nationalspieler Julius Hirsch (1892-1943), der unter anderem mit dem Karlsruher FV Deutscher Meister wurde? Oder Gottfried Fuchs, den der spätere Bundestrainer Sepp Herberger "mein Idol" und den "Franz Beckenbauer meiner Jugendzeit" nannte? Der begnadete Mittelstürmer schoss bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm in einem Spiel gegen Russland zehn Tore - ein bis heute in Deutschland ungebrochener Rekord.

1933 wurden ihre erfolgreichen Karrieren dann schlagartig beendet. Die Nationalsozialisten veranlassten, dass jüdische Sportler, Trainer und Funktionäre aus den Vereinen ausgegrenzt und ausgeschlossen wurden. Bis zum 10. November 1938 durften Juden nur noch in jüdischen Vereinen spielen. Danach wurden alle Sportaktivitäten für sie verboten. Sie teilten das Schicksal aller europäischen Juden, wurden verfolgt und zum Teil in Konzentrationslager ermordet. So spiegelt die Ausstellung das Schicksal der jüdischen Fußballer wieder.

"Kicker, Kämpfer, Legenden - Juden im deutschen Fußball" ist eine überschaubare Ausstellung mit 14 Bannern und kann über Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau ausgeliehen werden. Auf unserer Homepage www.verseohnungskirche-dachau.de unter Fußball ist die Ausstellung auch eingestellt.

Kontakt: Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstr. 87,85221 Dachau, Klaus Schultz, Diakon, Tel. 08131/351514
kl.schultz@t-online.de, www.verseohnungskirche-dachau.de

2. "Namen statt Nummern"

Die Ausstellung "Namen statt Nummern" beschreibt das Schicksal von Häftlingen des KZ Dachau. In einer Auswahl werden Lebenswege von Dachauer Häftlinge beschrieben. Hinter den großen Zahlen von mehr als 200 000 Häftlingen und mehr als 32 000 Toten stehen einzelne Biografien, Lebensentwürfe und die Familien der verfolgten Menschen. Die Ausstellung gibt den Häftlingen wieder ein Gesicht.

Jedes Jahr am 22. März, dem Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau, werden neue biografische Gedächtnisblätter vorgestellt. Angehörige von ehemaligen Häftlingen, Schüler und interessierte Personen haben sie verfasst und setzen damit ein Zeichen der Erinnerung. Bisher sind es 130 Biografien, die im Gesprächsraum der Versöhnungskirche und im Jugendgästehaus Dachau ausgestellt werden. Jede Einzelbiografie eines Häftlings umfasst vier DIN A 3-Bögen. Die Verfasser wählen die Sprache, in der sie schreiben wollen und übernehmen die individuelle Gestaltung. Auf diese Weise sollen die Gedächtnisblätter die Vielfalt der aus 34 Nationen

stammenden Häftlinge veranschaulichen.

Die Ausstellung zum Gedächtnisbuch mit 22 Biografien kann ausgeliehen werden (25 Banner 0,80 x 2,10 m).

Kontakt: Gedächtnisbuch, Dachauer Forum e.V., Ludwig-Ganghofer-Str. 4, D-85221 Dachau Fax: 08131-996 8810, E-Mail: info@gedaechtnisbuch.de, www.gedaechtnisbuch.de

3. **Vorsicht! Hakenkreuze sind schnell flächendeckend! - Sgraffiti**

So lautete 1993 der Titel einer Ausstellung von Professor Rudolf Seitz (Kunstakademie München), die unter dem Eindruck der Anschläge von Mölln entstand. Professor Seitz hat seine Spray-Bilder zur Verfügung gestellt, um Jugendliche anzuregen, seine Aktion fortzusetzen: rechtsextremistische und ausländerfeindliche Graffiti und Schmierereien sollen aufgegriffen und mit bildnerischen Mitteln so umgestaltet werden, dass daraus eine eindringliche Warnung vor einem Wiedererstarken des Ungeistes des Faschismus wird.

Erste Versuche von SchülerInnen liegen vor. Sie haben gezeigt, dass politisches Interesse und gestalterische Kreativität zu fruchtbaren sozialen Erfahrungen führen können.

Die 11 Spray-Tafeln können in der Artothek München von Einrichtungen (Schulen, Freizeiteinrichtungen) oder Einzelpersonen gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden. Sie sollen als Anregung dienen und schrittweise durch eigene Arbeiten ersetzt werden. So kann ein Netz des Engagements gegen Fremdenhass und für ein besseres Miteinander in unserer Stadt wachsen.

Kontakt: Bayerisches Seminar für Politik e.V., Oberanger 38/1, 80331 München
Tel.: 089-260-9006, Fax: 089-260-9007, E-Mail: bsp@baysem.de, www.baysem.de

4. **Die neue Ausstellung „Deutschland – ein Märchen“**

Sie befasst sich kritisch mit den Begriffen Heimat und Vaterland und setzt sich in Bildern und ausführlichen Texten mit wichtigen Spielarten der Deutschtümelei und nationalistischer Geschichtsfälschung auseinander.

Sie besteht aus 10 Plakaten; jedes Plakat ist auf stabilem Untergrund gerollt in einer Metallbox verstaut, die mit der mitgelieferten Teleskopstange eine stabile Aufstellung ermöglicht.

Kontakt: Bayerisches Seminar für Politik e.V., Oberanger 38/1, 80331 München
Tel.: 089-260-9006, Fax: 089-260-9007, E-Mail: bsp@baysem.de, www.baysem.de

5. **„Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“**

Die neue Ausstellung des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ gibt einerseits einen Überblick über die Grundlagen unserer Demokratie und informiert andererseits über die Erscheinungsformen und Wirkung von Rechtsextremismus in unserer Gesellschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Situation in Bayern.

Thematisiert werden verschiedene Facetten von Rechtsextremismus, dem dahinterliegenden Weltbild und Strategien, die von rechtsextremen Kreisen bei der Ansprache von Jugendlichen verwendet werden. Dabei wird der Bogen von neurechten und rechtsextremen Einstellungen über Aktivitäten rechtsextremer Organisationen und Parteien bis hin zu Rechtsterrorismus geschlagen.

Ein besonderer Fokus liegt im Aufzeigen von Möglichkeiten eines aktiven Engagements gegen Rassismus und Gewalt – für Demokratie und Menschlichkeit. Die Ausstellung regt

an, eigene Einstellungen zu hinterfragen und sich aktiv für Demokratie stark zu machen. Denn jede und jeder kann etwas gegen Diskriminierung, Rassismus und Gewalt tun. Die Achtung der Menschenwürde und der Erhalt von Demokratie sind auf die Achtsamkeit und das Engagement Aller angewiesen.

Die Ausstellung besteht aus 17 Schaubildern (Roll-Ups, 85 x 160 cm) und kann von Bildungseinrichtungen, Institutionen, Vereinen, Initiativen und Aktionsgruppen beim BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung kostenlos ausgeliehen werden. Sie ist für Schüler_innen ab 14 Jahren geeignet.

Kontakt: BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung,
Herzog-Wilhelm-Str. 1, 80331 München www.bayernforum.de,
E-Mail: bayernforum@fes.de, Tel.: 089 - 51 55 52-54